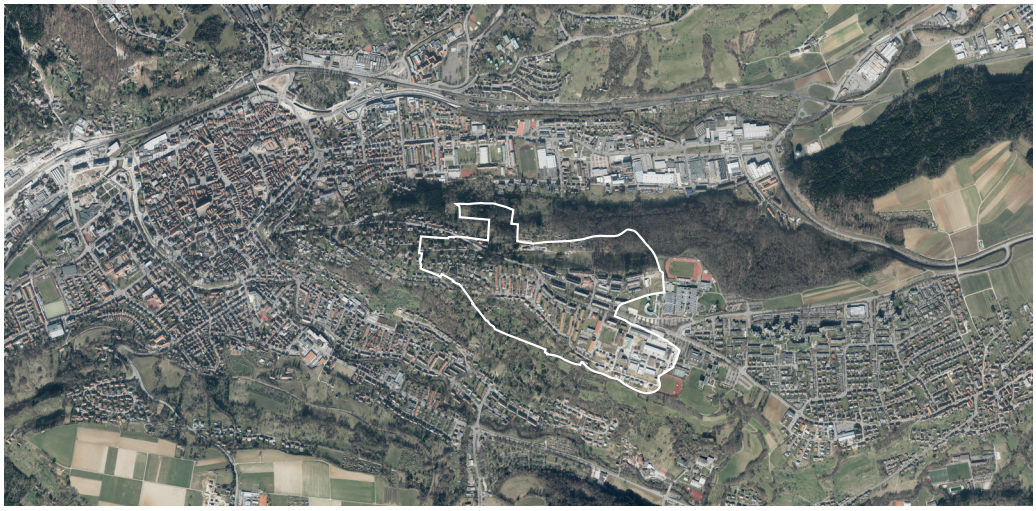
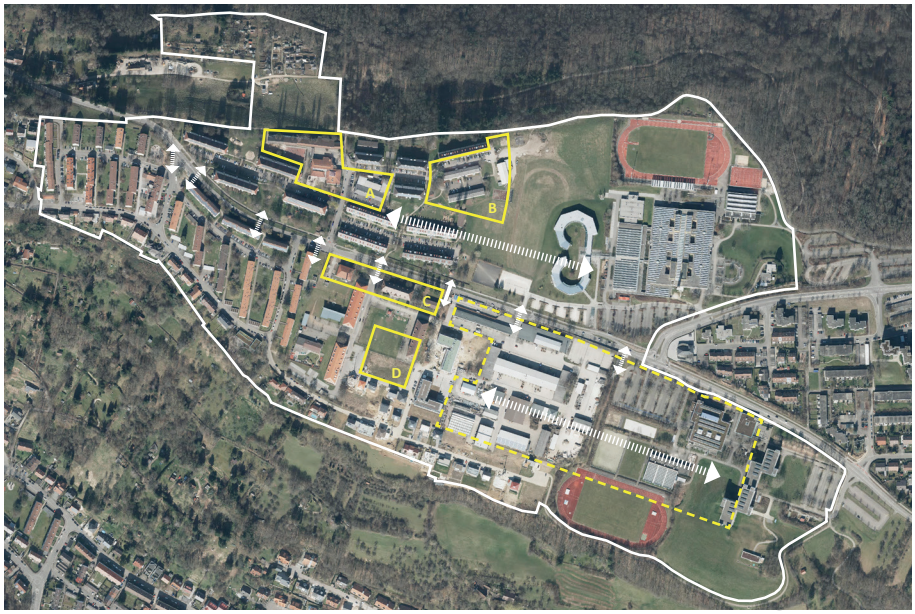
EUROPAN 13

THE ADAPTABLE CITY 2

PROTOKOLL DER SITZUNG DER LOKALEN JURY





HARDT – INTEGRATED CAMPUS CITY
HARDT – INTEGRIERTE HOCHSCHULSTADT

SCHWÄBISCH GMÜND

Auslober

Europan – Deutsche Gesellschaft zur Förderung von
Architektur, Wohnungs- und Städtebau e. V.
in Kooperation mit der Stadt Schwäbisch Gmünd

Europan Deutschland
Ulrike Poeverlein
Lützowstraße 102-104
10785 Berlin
Deutschland
Tel. +49 (0)30 262 01 12
Fax +49 (0)30 261 56 84
E-Mail mail@europan.de

Stadtverwaltung Schwäbisch Gmünd
Stadtplanungs- und Baurechtsamt
Erwin Leuthe
Birgit Pedoth
Marktplatz 1
73525 Schwäbisch Gmünd
Deutschland
Tel. +49 (0) 7171 603-6110
Fax +49 (0) 7171 603-6199
E-Mail birgit.pedoth@schwaebisch-gmuend.de

Koordination und Durchführung des Verfahrens

Europan – Deutsche Gesellschaft zur Förderung
von Architektur, Wohnungs- und Städtebau e. V.
Ulrike Poeverlein

Vorprüfung

Dipl.-Ing. Thomas Herrmann
Dipl.-Ing. Ulrike Poeverlein

PROTOKOLL DER SITZUNG DER LOKALEN JURY

am Freitag, dem 24. Juli 2015

Ort: Familien- und Nachbarschaftszentrum (FuN), Antiber Straße 17, 73525 Schwäbisch Gmünd
Beginn: 9.00 Uhr

Begrüßung

Herr Mihm, Bürgermeister und Baudezernent der Stadt Schwäbisch Gmünd, eröffnet die Sitzung der lokalen Jury und heißt im Namen der Stadt alle Anwesenden (siehe Anwesenheitsliste) im Familien- und Nachbarschaftszentrum FuN im Stadtteil Hardt willkommen. Die Stadt Schwäbisch Gmünd befindet sich derzeit in einer dynamischen Entwicklungsphase, was sich auch auf die Industriebetriebe auswirkt. Die aktuelle Pendlerstatistik weist einen Einpendlerüberschuss aus. Die Nachfrage nach attraktivem Wohnraum für die Mitarbeiter der Schwäbisch Gmünder Industriebetriebe steigt. Die Stadt verkauft jährlich etwa 70 bis 100 Bauplätze. Der Stadtteil Hardt bietet mit seiner besonderen landschaftlichen Lage Potenzial und mit dem künftig frei werdenden Bauhof-Areal Platz für attraktiven Wohnungsbau. Dabei sollen nicht nur Einfamilienhäuser entstehen, sondern attraktiver Geschosswohnungsbau mit einem breiten Angebot für unterschiedliche Bewohnergruppen. Besonderen Wert legt die Stadtentwicklung auf eine bessere Vernetzung der Stadtteile Hardt Süd und Hardt Nord untereinander und mit den bestehenden Bildungseinrichtungen im Sinne der Integrierten Hochschulstadt. Für die Gesamtstadt wurde mit „Gmünd 2020“ ein Integriertes Stadtentwicklungskonzept erstellt, in dem das Gebiet Hardt als künftiges Stadterneuerungsgebiet verankert ist. Die Teilnahme der Stadt Schwäbisch Gmünd an dem europaweiten Wettbewerb Europan ist als Auftakt für eine neue Entwicklungsphase des Hardt zu verstehen.

Die Stadt wird alle 14 Wettbewerbsbeiträge vom 10. Dezember 2015 bis Mitte Januar 2016 in der Stadt ausstellen, danach sind weitere Ausstellungen auf dem Hardt geplant. Die Stadt beabsichtigt gemeinsam mit den Preisträgern eine Konkretisierung des Rahmenplans.

Die Entwicklung des Hardt ist als gemeinsamer Prozess geplant, in den Verwaltung, Politik, Wohnungsbaugesellschaften, die bestehenden Bildungseinrichtungen und die verschiedenen Akteure vor Ort eingebunden sind. Herr Mihm freut sich über die große Runde bei der heutigen Jurysitzung, die das große Interesse der Beteiligten an der künftigen Entwicklung des Hardt zeigt und bittet um eine kurze Vorstellungsrunde.

Frau Poeverlein dankt der Stadt Schwäbisch Gmünd für die Teilnahme am Europan 13-Wettbewerb mit der spannenden Aufgabenstellung einer Integrierten Hochschulstadt. Ziel der heutigen Jury ist es, aus den 14 eingereichten Arbeiten die Projekte auszuwählen, die interessante und weiterführende Ansätze für die künftige Entwicklung des Hardt auf dem Weg zur Integrierten Hochschulstadt bieten. Diese vorausgewählten Beiträge werden, zusammen mit den europaweit vorausgewählten Projekten, beim Forum der Städte und Jurys, das am 6. und 7. November 2015 in Bratislava stattfinden wird, analysiert und vergleichend diskutiert. Frau Poeverlein hofft, dass Vertreter der Stadt Schwäbisch Gmünd am Forum in Bratislava teilnehmen können und bittet, den Termin schon heute vorzumerken. Die endgültige Entscheidung über die Vergabe von Preisen und Ankäufen wird in der Sitzung der nationalen Jury am 13. und 14. November 2015 in Berlin getroffen. Herr Rainer Hofmann und Herr Thorsten Erl sind in der nationalen Jury vertreten und werden den Diskussionsverlauf und die Ergebnisse der heutigen Sitzung in der nationalen Jury erläutern.

Europan ist ein europaweiter Wettbewerb für junge Architekten und Planer, die aufgerufen werden, innovative Ideen und strategische Lösungen für die künftige Entwicklung unserer Städte und ihre Vorstellungen zur Zukunft des Wohnens aufzuzeigen. In diesem Sinne bittet Frau Poeverlein die Mitglieder der Jury, die eingereichten Projekte mit einem offenen Blick auf besondere und herausragende, vielleicht auch unbekannte Ansätze zu begutachten und eine zu starke Systematisierung nach Einzelkriterien zu vermeiden, um der Komplexität der Arbeiten gerecht zu werden.

1 Konstituierung der örtlichen Fachkommission

Auf Vorschlag aus dem Gremium der stimmberechtigten Jurymitglieder wird Herr Prof. Sebastian Zoeppritz ohne Gegenstimme zum Vorsitzenden gewählt. Er nimmt die Wahl an und bedankt sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen.

Damit hat die lokale Jury folgende Zusammensetzung:

Stimmberechtigte Preisrichter:
Prof. Sebastian Zoeppritz (Vorsitz)

Dr. Thorsten Erl
Gerhard Hackner
Rainer Hofmann
Robert Kikowatz
Julius Mihm
Thomas Riede
Andreas Steidle
Prof. Jörg Stötzer

Ständig anwesende stellvertretende Preisrichter:
Tanja Werner
Emel Bulut

2 Beginn der Sitzung der lokalen Jury

Herr Prof. Sebastian Zoeppritz übernimmt die Leitung der Sitzung und erläutert kurz den geplanten Ablauf.
Er erklärt, dass der Europan-Wettbewerb als europaweites, länderübergreifendes Verfahren kein Verfahren nach RPW ist, schlägt aber vor, sich an den in der RPW beschriebenen Regelablauf einer Preisgerichtssitzung zu halten.
Die Mitglieder der lokalen Jury versichern, dass sie

- keinen Meinungsaustausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Aufgabe und deren Lösung geführt haben und während der Dauer der Sitzung führen werden;
- bis zur Jury-Sitzung keine Kenntnis von Wettbewerbsarbeiten erhalten haben;
- den Inhalt der Beratung in dieser Sitzung vertraulich behandeln werden;
- die Anonymität gewahrt haben;
- es unterlassen werden, sich über vermutete Verfasser zu äußern.

Der Vorsitzende weist auf die persönliche Verpflichtung der Preisrichter zur objektiven, an der Auslobung orientierten Beurteilung der Arbeiten hin und schlägt vor, zunächst mit dem Bericht der Vorprüfung und einem Informationsrundgang zu beginnen.

3 Bericht der Vorprüfung

Die Vorprüfung hat einen schriftlichen Bericht erarbeitet, der in seinem methodischen Aufbau erläutert wird. Das Abgabedatum für die Wettbewerbsarbeiten war Dienstag, der 30. Juni 2015. Die Abgabe erfolgte ausschließlich digital, die Beiträge mussten bis 24.00 Uhr hochgeladen werden.

Alle 14 Wettbewerbsbeiträge wurden bis zum 30. Juni 2015 ordnungsgemäß hochgeladen. Die Tafeln und Broschüren wurden automatisch mit einem Code versehen. Die Wettbewerbsbeiträge wurden vom Europan-Sekretariat heruntergeladen, Broschüren und Paneele wurden ausgedruckt. Die ebenfalls digital abgegebenen Verfassererklärungen sind auf dem Server hinterlegt und werden erst nach der abschließenden Jurierung am 13. und 14. November 2015 zum Download freigeschaltet.

Die Vollständigkeit der Arbeiten wurde gemäß Abschnitt 10.2 der Auslobung geprüft. Die geforderten Leistungen wurden in den wesentlichen Punkten bei allen Arbeiten erbracht. Die Dateien der Broschüren zu den Arbeiten HE515 und VG649 waren beschädigt bzw. ohne Inhalt, die inhaltliche Vorprüfung der Arbeiten war dadurch nicht beeinträchtigt.

4 Informationsrundgang

Im Informationsrundgang werden zunächst noch einmal kurz die wesentlichen Aspekte der Aufgabenstellung erläutert und anschließend alle Arbeiten in der alphabetischen Reihenfolge der Codes ausführlich und wertungsfrei durch die Vorprüfung erläutert. Während des Informationsrundgangs hat die Jury Gelegenheit, Verständnisfragen zu den Projekten zu stellen. Der Informationsrundgang endet gegen 12.00 Uhr.

Die Jury beschließt alle 14 Arbeiten in das Verfahren aufzunehmen.

5 Grundsatzdiskussion

Im Anschluss an den Informationsrundgang würdigt der Vorsitzende das breite Spektrum an Ideen, das die Stadt durch diesen Wettbewerb erhält. Der Vorsitzende schlägt vor, im Hinblick auf die unterschiedlichen Lösungsansätze in den Projekten, die Kriterien für die weitere Beurteilung der Arbeiten zu diskutieren. Der Vorsitzende weist darauf hin, dass bei allem Respekt für kühne Ideen, es dennoch Aufgabe der Jury ist, darauf zu achten, dass die Lösungsansätze in einem realistischen Rahmen umsetzbar sind.

Gerade im Hinblick auf den geplanten Bürgerbeteiligungsprozess könnten sonst Erwartungen in der Öffentlichkeit geweckt werden, die finanziell nicht realisierbar sind.
Der Vorsitzende schlägt vor, dass die Engere Wahl auch die Bandbreite der Entwürfe repräsentieren sollte, die in einigen Bereichen ganz unterschiedliche Ansätze liefern, dies bezieht sich insbesondere auf die Fragen von
– Raumbildung (klare Strukturen versus freie Formen)
– Körnung
– Gestalterische und technische Maßnahmen zur Überwindung der Oberbettringer Straße
– Vernetzung der Quartiere (axiale Verbindungen durch räumliche Kanten versus spielerische, naturnahe Verknüpfungen)
– Quartiersbildung (Funktionsmischung versus Konzentration von Funktionen und Programmen)

Der Vorsitzende bittet die Mitglieder der Jury und insbesondere die Vertreter der Stadt um ihre Einschätzungen, welche Punkte besondere Berücksichtigung bei der Beurteilung der Arbeiten finden sollten. Nach ausführlicher Diskussion werden folgende Kriterien zur Grundlage der Beurteilung festgelegt:

– Konzeptioneller Ansatz
– Stadträumliche Qualitäten
– Verbindungen (Ost-West-Esplanaden, Nord-Süd-Verbindungen)
– Neue Wohnformen
– Umgang mit dem Bauhof-Areal
– Entwicklungspotenziale
– Bezug zum Thema „Adaptable City 2“ mit den Unterthemen „Self Organisation, Sharing, Process“

6 Erster Wertungsrundgang

Die Jury beschließt, in diesem Rundgang nur Arbeiten auszuschließen, die weder einen weiterführenden Ansatz zur künftigen Entwicklung des Stadtteils Hardt als Hochschulquartier noch einen Beitrag zum übergeordneten Thema „Adaptable City 2 – Self Organisation, Sharing, Process“ leisten. Herr Prof. Zoeppritz weist darauf hin, dass in Anlehnung an die RPW im ersten Wertungsrundgang Projekte nur einstimmig ausgeschlossen werden, in den weiteren Rundgängen erfolgt der Ausschluss dann mit einfacher Stimmenmehrheit. Er erklärt, dass grundsätzlich Rückholanträge gestellt werden können, um bereits ausgeschlossene Arbeiten wieder in das Verfahren aufzunehmen. Rückholanträge können von stimmberechtigten Preisrichtern gestellt werden, über diese wird dann mit einfacher Stimmenmehrheit abgestimmt. Die Jury diskutiert die Arbeiten in der alphabetischen Reihenfolge der Codes, im Anschluss an die Diskussion werden für folgende Wettbewerbsbeiträge Anträge auf Ausschluss vom weiteren Verfahren gestellt, die einstimmig angenommen werden:

Code	Titel
DI 748	THE GREEN STRIP
NN 850	INTERCONNECTIONS
YG 948	IN BALANCE
YR 874	LA DOLCE VITA

Der erste Rundgang endet gegen 13.00 Uhr. 4 Arbeiten sind im 1. Rundgang ausgeschieden, 10 Arbeiten sind im weiteren Verfahren. Nach der Mittagspause beginnt der zweite Rundgang um 13.50 Uhr.

7 Zweiter Wertungsrundgang

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass die Arbeiten im zweiten Wertungsrundgang mit einfacher Stimmenmehrheit ausgeschlossen werden. Er schlägt vor, dass als Einstieg in die Diskussionen zu den einzelnen Arbeiten jeweils ein/e Preisrichter/in eine kurze Einschätzung der Arbeit vorträgt. Im Anschluss an die ausführliche Diskussion wird dann für folgende Wettbewerbsbeiträge der Anträge auf Ausschluss vom weiteren Verfahren gestellt, die wie folgt abgestimmt werden:

Code	Titel	ja	nein
IZ 077	INTERGRATED CAMPUS CITY	9	0
KX 905	TYPOLANDSCAPE TYPOLANDSCHAFT	9	0
RF 050	WOODYWOOD WOHNCAMPUS AUF DEM HARDT	9	0
VG 649	THE WALTZ OF BEES	9	0
XH 642	OPEN TO INTERPRETATION	7	2
ZG 885	SHUFFLING HARDT	6	3

Damit sind 6 Arbeiten im 2. Wertungsrundgang ausgeschieden, 4 Arbeiten sind im weiteren Verfahren. Der zweite Rundgang endet gegen 15.15 Uhr.

8 Festlegung der Engeren Wahl

Nach Überprüfung der Auswahl beschließt die Jury einstimmig, die verbliebenen vier Arbeiten

HE 515 PLAYFUL HARDT
UC 841 CREATIVE CITY
VT 647 NODES
WE 648 UNBREAK MY HARDT

als Engere Wahl zum Forum der Städte und Jurys nach Bratislava zu schicken und der nationalen Jury unter Berücksichtigung der schriftlichen Stellungnahmen der lokalen Jury zur abschließenden Beurteilung zu empfehlen.

9 Schriftliche Beurteilung der Arbeiten

Der Vorsitzende schlägt vor, die Arbeiten der Engeren Wahl jeweils von einem Team aus 2 Preisrichtern schriftlich beurteilen zu lassen. Die Texte werden anschließend vor den Arbeiten verlesen, von der Jury gemeinsam diskutiert und ggf. modifiziert und wie folgt in das Protokoll aufgenommen:

HE 515 PLAYFUL HARDT

Die Arbeit Playful Hardt zeichnet sich vor allem durch den Vorschlag eines partizipatorischen Spiels aus. Mittels „Anteilsscheinen“ werden in einem klar strukturierten spielerischen Prozess die Realisierungen vielfältigster bürgerschaftlicher Ideen ermöglicht.
Die Arbeit besticht städtebaulich durch die Definition mehrerer Plätze und deren Verbindungen zu einem ausdifferenzierten Geflecht von öffentlichen Räumen vom Quartierszentrum im Nordwesten bis zur Pädagogischen Hochschule im Südosten des Hardt. Die Verschiebung der Grünachse nach Osten und der damit verbundenen neuen Mitte wird sehr positiv bewertet.
Der zentrale Platz als Verknüpfungselement ist richtig positioniert. Mit seiner durchlaufenden Materialität bremst er den Verkehr ab und bildet zusammen mit dem um- bzw. zwischengenutzten Bauhofgebäude als Common-Center das Herz der Entwicklung. An der Durchlässigkeit des Gebäudes in Nord-Süd-Richtung zum neuen Clusterwohnen bestehen allerdings Zweifel.
Die viergeschossige Randbebauung entlang der Oberbettringer Straße transformiert die ehemalige Durchgangsstraße zu einem Stadtraum mit einem stark ausgeprägten Eingangsplatz.
Die wichtigen Freiräume als „Projektionsflächen“ für eine spielerische Aneignung der Bewohner zu definieren, ist ein wesentliches Element für die partizipative Entwicklung des Hardt. Der Maßstab der „Projektionsflächen“ ist in Relation zum umgebenden Kontext jedoch zu groß geraten. Die „Agora“ mit der Pergola, die die nördliche Projektionsfläche nach Osten begrenzt, stört die Anbindung des Berufschulzentrums an den öffentlichen Raum des Gesamtgebiets.
Mit Carsharing-Station, Bushaltestelle und Fahrradstation wird die neue Mitte zu einem multimodalen Knotenpunkt. Die Anordnung notwendiger Stellplätze erscheint insgesamt zu schematisch. Die parallele Andienungsstraße der Parkplätze entlang der Oberbettringer Straße ist problematisch. Die Chance, mit direkt anfahrbaren Parkbuchten den Verkehr zu verlangsamen, wurde nicht genutzt.
Der Bebauungsvorschlag für Baufeld B wird kritisch gesehen. Drei kleine Zeilenbauten schließen die Bebauung zwar ab, aber die Stellung der fünf Gebäude auf der Tiefgarage überzeugt nicht.
Dagegen ist die Bebauung auf dem Sonnenhügel in sympathischer Art und Weise sehr gut in den Bestand integriert. Die Esplanade Süd wurde aufgenommen und verbindet den Sonnenhügel mit einem experimentellen Wohnungsangebot im Zentrum des ehemaligen Bauhof-Areals.

UC 841 CREATIVE CITY

Die Verfasser schlagen moderate Ergänzungen zum Bestand vor, die sich entlang eines parkähnlichen Grünraums von der PH bis zur Hardtschule ziehen. Der Grünraum ist differenziert ausformuliert. Die Verfasser begreifen den Hardt als ein Landschaftskontinuum und stärken diesen Charakter. Dadurch werden die Bestandsbauten, die jetzt unspektakulär erschlossen sind, gerahmt und aufgewertet. Vielfältig gestaltete Neubauten mit maximaler Flexibilität in der späteren Umsetzung ergänzen den Bestand und fügen sich harmonisch in den Landschaftspark ein. Allerdings werden die vorgeschlagenen Architekturen kontrovers diskutiert, da diese zum Teil zufällig bzw. beliebig wirken. Dies gilt insbesondere für die vorgeschlagene Angerbebauung. Die Bebauung am Sonnenhügel wirkt dagegen selbstverständlicher.
Der Entwurf überzeugt weniger wegen seiner stadträumlichen Qualität, sondern weil er das bestehende offene Raumgefüge erkennt und in einen differenzierten Landschaftsraum übersetzt.
Die gesamte Durchquerung des Quartiers wird als ein Landschaftsparkraum ausformuliert – der Übergang über die Oberbettringer Straße wirkt selbstverständlich, die beiden Neubauten der Studentenwohnheime werden einfach in die Durchwegungsachse eingebettet.

Die dargestellten Architekturen sind vielfältig und auf den ersten Blick anregend, bieten aber wenig Innovationspotenzial bezüglich neuer Wohnformen.
Die vorgeschlagene Stadtstruktur bietet Raum zur schrittweisen Umsetzung und ist ausreichend flexibel.
Der Erhalt der bestehende Bauhofgebäude, mit den vorgeschlagenen kleinteiligen Ergänzungen, wirkt schlüssig, die Aufstockung der großen Bauhofhalle dagegen eher überzogen.
Der Umgang mit der Nachkriegssiedlung Hardt – diese im Wesentlichen nicht durch räumliche/bauliche Nachverdichtungen zu ‚heilen', sondern die Siedlung über einen intensiv gestalteten Freiraum behutsam zu ergänzen – überzeugt die Jury. Das Konzept wäre tragfähig.

VT 647 NODES

Es wird eine stringente Verbindung der Esplanade Nord vom gesellschaftlichen Quartierszentrum zum östlichen Grünraum und an der neuen Flüchtlingsunterkunft über die Oberbettringer Straße bis zur Pädagogischen Hochschule durch eine klare räumliche Gestaltung ausgeprägt; in Form eines Z-förmigen Grünzuges.
Von einem architektonisch prägnanten neuen Markt als Quartiersplatz wird die bestehende Zeilenstruktur durch ein neues, hakenförmiges Gebäude zu einer Gesamtgestalt geschlossen, sodass der geforderte Angerraum entsteht.
Entlang ihres Südrandes entsteht ein langgestreckter Platzraum für vielfältige Aktivitäten, die aber auf die Bedürfnisse des Wohnen südlich davon abgestimmt sein müssen.
Für das Baufeld D wird eine dichte Einzelhausbebauung vorgeschlagen, die zwischen den Bestandselementen vermittelt. Die hier vorgeschlagene modulare Bauweise stellt einen interessanten und innovativen Beitrag dar.
Von dort entwickelt sich eine direkte, klare Achse bis zur Pädagogischen Hochschule, die durch wenige, zusammenhängende, rechteckige Großformen als Platzhalter für künftige Entwicklungen gesäumt wird. Die Konkretisierung der Elemente hinsichtlich Architektur und Nutzung bietet vielfältige Möglichkeiten.
Die Trennung durch die bestehende Oberbettringer Straße wird gestalterisch nicht überwunden, die Ausbildung eines baulichen Randes bleibt zurückhaltend.

WE 648 UNBREAK MY HARDT

Die Verfasser entwickeln mit ihrem Ansatz, eine neue Stadtstruktur zu schaffen, ein überzeugendes Konzept, das die Themen Wohnen, Soziales, Kultur, Versorgung und Bildung einheitlich zu einem Gefüge zusammenführt.
Durch geschicktes Fügen und Ergänzen der bestehenden Bauten gelingt es, ein neues Stadtbild mit offenen Baublöcken zu kreieren. Diese Grundidee ist überzeugend und faszinierend. Es entsteht eine vernetzte Quartiersstruktur von Norden nach Süden, die die Oberbettringer Straße wie selbstverständlich einbindet. Neben dieser neuen Netzstruktur entwickeln die Verfasser eine Abfolge von Quartiersplätzen mit Nutzungsschwerpunkten wie Nahversorgung, Kultur und Soziales, Verwaltung und Dienstleistungen sowie Bildung. Interessant ist, dass die Nutzungsschwerpunkte mit anderen Nutzungsarten ergänzt werden, um die Aufenthaltsqualität und Sozialstruktur zu stärken.
Neben dem fußläufigen urbanen Band, das den Stadtteil im Norden von West nach Ost und in der weiteren Abfolge nach Süden und wieder nach Osten bis zur Hochschule durchzieht, werden die Bauflächen mit öffentlichen Grünzonen von Nord nach Süd an den richtigen Stellen gegliedert. Sie vernetzen sinnvoll den Landschaftsraum mit dem Inneren des Stadtteils und nehmen damit die besonderen Landschaftsbezüge auf. Im Detail zeigen die Verfasser die Veränderung vom Zeilenbau zum offenen Block, aber bei den direkten Anbauten bleibt die bauliche Lösung offen.
Das Bauquartier am Sportplatz findet das Preisgericht unangebracht und überflüssig.
Dagegen verbindet die gleichmäßige Baumstruktur über den Parkplätzen die beiden Bildungscampusse zu einer Einheit.
Die Leitidee dieser Arbeit entwickelt den Stadtteil Hardt als neue Stadt, gibt ihm ein neues Raumgefüge, bei dem die trennenden Funktionen der Sozial- und Nutzungsstrukturen aufgehoben werden. Dieses gelingt jedoch nur in konsequenter Umsetzung, welche einen hohen Aufwand erfordern wird. Dieser ist jedoch durch den entstehenden Mehrwert gerechtfertig.

10 Ende der Jurysitzung

Herr Prof. Sebastian Zoeppritz dankt den Mitgliedern der Jury für die Offenheit und Sachlichkeit der zur Urteilsfindung führenden Diskussionen. Es hat Spaß gemacht, durch den Tag zu führen und einen offenen Blick auf die unterschiedlichen Ideen für die künftige Entwicklung des Stadtteils Hardt zu werfen. Er ist überzeugt, dass die Engere Wahl ein interessantes Spektrum unterschiedlicher strategischer Lösungsansätze für die künftige Entwicklung des Hardt und eine gute Basis für die Diskussionen mit den Bürgern bietet.
Mit Dank an die Vorprüfung für die gute Einführung in die Wettbewerbsbeiträge gibt Herr Prof. Zoeppritz den Vorsitz an den Auslober zurück, dem er abschließend im Namen der Bürger und im Namen der Architektenschaft für das Engagement im Europan-Verfahren dankt.

Herr Leuthe dankt Herrn Prof. Zoeppritz für die souveräne Leitung der Jury und allen Beteiligten für die engagierten Diskussionen und weist noch einmal auf die Ausstellung am 10. Dezember 2015 hin.

Frau Poeverlein dankt allen Beteiligten und ist gespannt auf die Diskussionen zu den Projekten für das Hardt in Schwäbisch Gmünd beim Forum der Städte und Jurys am 6. und 7. November 2015 in Bratislava. Die Vergabe der Preise erfolgt dann in der Sitzung der nationalen Jury am 13. und 14. November 2015, in der Herr Dr. Thorsten Erl und Herr Rainer Hofmann vertreten sind.
Frau Poeverlein lädt schon heute alle sehr herzlich zur Preisverleihung am 4. Dezember 2015 in Berlin ein.

Die Sitzung endet gegen 17.30 Uhr.

Das Protokoll wurde mit dem Vorsitzenden, Herrn Prof. Sebastian Zoeppritz, abgestimmt.

Für das Protokoll:
Ulrike Poeverlein

EUROPAN 13
THE ADAPTABLE CITY

SCHWÄBISCH GMÜND
Sitzung der lokalen Jury am Freitag, dem 24. Juli 2015
Anwesenheitsliste

Name	Unterschrift
Fachpreisrichter	
Dr. Thorsten Erl	
Rainer Hofmann	
Julius Mihm	
Prof. Jörg Stötzer	
Prof. Sebastian Zoeppritz	
Stellvertretende Fachpreisrichterin	
Tanja Werner	
Sachpreisrichter	
Gerhard Hackner	
~~Gunter Lillich~~ Emel Bulut	
Thomas Riede	
Andreas Steidle	
Stellvertretende Sachpreisrichter	
Prof. Dr. Astrid Beckmann i.V. Edgar Buhl	
Robert Kikowatz	

EUROPAN 13
THE ADAPTABLE CITY

SCHWÄBISCH GMÜND
Sitzung der lokalen Jury am Freitag, dem 24. Juli 2015
Anwesenheitsliste

Name	Unterschrift
Berater	
Alfred Baumhauer	
Ernst Berg	
Wolfgang Greil	
Simon Gröger	
Karl Miller	
Herr Nussbaum	
Celestino Piazza	
Frau Preibisch	
Karin Rauscher	
Elena Risel	
Daniel Schmieder	
Konrad Sorg	
Vorprüfung	
Jochen Aminde	
Thomas Herrmann	

EUROPAN 13
THE ADAPTABLE CITY

SCHWÄBISCH GMÜND
Sitzung der lokalen Jury am Freitag, dem 24. Juli 2015
Anwesenheitsliste

Name	Unterschrift
Erwin Leuthe	
Birgit Pedoth	
Ulrike Poeverlein	
Manuel Reder	
Gäste	
Birgit Bormann	
Waltraud Burkhardt	
Walther Munk	
Bärbel Schlienz	
Regina Schwarz	
Jean-Raphael Vogt	